

Man sieht es nicht, aber man fühlt es

In Freising entstand das weltweit erste zertifizierte Feng-Shui-Hotel

Feng Shui zählt zu den neuesten und spannendsten Trends unserer Zeit. Ähnlich wie das indische Ayurveda kommt auch die uralte chinesische Feng-Shui-Wissenschaft meist im Wellness-Bereich ins Spiel. Und auch hier wird der Begriff oft nur als reines Marketinginstrument benutzt. Anders beim Hotel Corbin in der bayerischen Domstadt Freising, das vom Baugrund bis hinauf zum Dach, von den Materialien bis zu den Accessoires detailgenau nach Feng-Shui-Richtlinien entstand.

Das Corbin-Hotel, eine namenhafte Verbeugung vor dem Freisinger Schutzpatron Korbinian, ist ein 4-Sterne-Garni-Haus mit 34 Doppel- und 12 Einzelzimmern, nicht weit vom Münchner Flughafen in Erding. Initiiert von Manfred Setzer, einem Bauunternehmer in Freising, stellte das Projekt eine einzigartige Herausforderung sowohl für die Planer und Feng-Shui-Berater als auch die ausführenden Handwerksbetriebe dar. Denn das Ziel – „Feng Shui for Business Life“ – war nicht so ohne weiteres zu erreichen.

Um die „Oase zum Wohlfühlen“ zu realisieren, setzte der Bauherr auf die Qi-Mag-Feng-Shui-Richtung des weltweit bekannten Professors Dr. Jes Lim und dessen in Freising ansässigen Meisterschülerin, der Diplombiologin Pamela Jentner. Qi-Mag Feng Shui ist eine von vielen verschiedenen Richtungen, die es gibt, wobei die Vielfalt einfach durch die stark voneinander abweichenden Klimazonen und Kulturen in China kommt. Immer mit Blick auf die Gesetzmäßigkeit der Natur und daraus abgeleitete Zusammenhänge für ein harmonisches und gesundes Leben, beruht die von Prof. Lim und Pamela Jentner be-



Der Focus aller Maßnahmen lag ganz klar auf der Konzipierung und Gestaltung der 46 Gästezimmer mit ihren farblich unterschiedlichen Bildern.

Foto: Hotel Corbin



Einhalb Jahre dauerte es, bis das Corbin-Hotel in Freising konsequent entsprechend der Qi-Mag-Feng-Shui-Lehre fertiggestellt war.

Foto: Hotel Corbin

vorzugte Richtung auf einer Kombination des klassischen Feng Shui mit den drei Disziplinen Baubiologie, Geomantie und moderner Messtechnik. Insgesamt wurden beim Corbin-Hotel seit Grundsteinlegung im Mai 2002 über 1000 Kriterien überprüft.

ALLES MIT ALLEM IM EINKLANG

Das begann einfach gesagt mit dem Check nach Wasseradern oder geologischen Brüchen und ging über die Suche nach Kraftplätzen bis hin zur Errichtung von „Schutzvorrichtungen“. So wurde beispielsweise, zur Abschirmung vor diversen Negativeinflüssen, wie Wasseradern (die sich übrigens im Laufe der Jahre durchaus auch räumlich verschieben können), eine spezielle Folie unter dem gesamten Gebäude eingebracht. Vor dem Hotel mit Kernfarben Grün, Rot, Braun befindet sich über einem besonderen Kraftpunkt ein 1,3 t schwerer Bergkristall, der von Prof. Lim aktiviert wurde und nun seine Energie abgibt. Zudem entstand vor der Hoteltüre ein Wasserbecken, dessen sprudeliger Inhalt aus 5 Fontänen gezielt auf das Hotel zu-

läuft, was Wohlstand und Reichtum ins Haus bringen soll.

Generell hatten folgende Kriterien Priorität: Die Abschirmung im Boden gegen Stöbzonen, abgeschirmte Elektrokabel zur Reduzierung elektromagnetischer Felder, die Ausrichtung des Eingangs nach Süden, großzügige freie Flächen und Lufträume in der Lobby und im Frühstücksraum, die Errichtung von Schutzwällen durch die „Schildkröte“ aus großen Natursteinen neben und vor allem hinter dem Hotel sowie die Vitalisierung des Frischwassers in den Edelstahlleitungen.

Die Küche bekam für ihre Produktionsflächen eine Ost-West-Ausrichtung, zudem sind statt Elektroherd oder Mikrowelle ausschließlich Gasherde und Gasdämpfer zum Einsatz. Eindeutig im Mittelpunkt bei allen Maßnahmen stand allerdings die Kernleistung des Hotels – die Übernachtung. „Die meisten Hoteliers auf meinen Reisen haben mich immer gefragt, wie mir das Haus gefällt, wie das Essen, der Service ist“, so Prof. Lim bei seiner Eröffnungsrede. „Sie haben vergessen, was das Wichtigste ist – nämlich mein Schlaf! Das absolut Wichtigste in einem Hotel ist immer der Schlafplatz. Für die Corbin-Zimmer bedeutete das die Vermeidung von Tür-Fenster-Linien, keine scharfen Ecken und Kanten, Wandfarben mit vitalisierenden Zusätzen, minimierte Schlafplatzbelastung

durch Kopf-an-Kopf-Anordnung, die Einhaltung der Feng-Shui-Maße, die Verwendung ökologisch geprüfter Materialien oder Naturstoffe, die Minimierung des Kunststoffanteils sowie vor allem des Elektromogs ganz spe-



Professor Dr. Jes Lim, Psychologe, Doktor der Akupunktur und Chef des Feng Shui & Geobiologie Instituts, aktiviert während der abendlichen Eröffnungsfeier den 1,3 Tonnen schweren Bergkristall vor dem Hotel mit Hilfe eines taoistischen Zeremoniells.